

A TABLE, TOUS RESPONSABLES! von Latitude 21

Ende 2015 hat der Neuenburger Entwicklungshilfe-Verband Latitude 21 eine Informationskampagne zum Thema Ernährungs-Sicherheit lanciert. Das Motto lautet: **«A Table, tous responsables!» (Zu Tisch, alle Verantwortlichen!)** Dies soll auf Antrieb daran erinnern, dass Nahrungsmittel-Verschwendung die ganze Welt betrifft.

Zögert nicht länger – esst mich! Ich kümmere mich um meine Zwiebeln – und Sie? Vielleicht haben Sie beiläufig den einen oder anderen Landwirt oder Gemüsebauern aus der Region Neuchâtel und aus dem Süden entdeckt und erkannt, die mit ihren wertvollen Früchten und Gemüsen in die Kampagne zu Ehren kommen. Diese spricht mit Humor die Neuenburger Bevölkerung – namentlich die Jungen – auf das Thema Nahrungsmittel-Verschwendung an.

Im Zusammenhang mit den Zielen einer nachhaltigen Entwicklung und in Berücksichtigung der Arbeit der von Latitude 21 unterstützten Gruppen wollte der Verband diese Problematiken aus einer Nord-Süd-Perspektive beleuchten.

In der Schweiz findet ein Grossteil der Nahrungsmittel-Verschwendung am Ende der Produktionskette statt: beim Konsumenten. Laut Schätzungen wirft jeder Einwohner/jede Einwohnerin pro Jahr durchschnittlich 300 Kilo Nahrungsmittel weg.

In den Entwicklungsländern wird sehr viel weniger verschwendet. Zu Verlusten kommt es dort vor allem im Rahmen der landwirtschaftlichen Produktion und nach der Ernte, und zwar, weil die Infrastrukturen für Konservierung und Lagerung der Nahrungsmittel fehlen. Obwohl in den vergangenen Jahrzehnten grosse Anstrengungen unternommen wurden, um die Zahl der Hungernden weltweit zu vermindern, galten 2016 noch immer 780 Millionen Menschen als unterernährt.

Verbesserungen bei Produktions-Prozessen, Lagerung und Verarbeitung des CEAS (Centre Ecologique Albert Schweitzer), das Engagement der Action Jeune Solidaire zur Förderung des Zusammenschlusses und der Entschuldung von Bauernbetrieben, oder auch die Jéthro-Bildungsangebote für Bauern zu Techniken der Futteraufbewahrung und Fruchtbarmachung der Böden - die Mitglieder von Latitude 21 haben sich auf verschiedenen Ebenen für die Ernährungssicherheit eingesetzt.

Zum Abschluss der Kampagne lädt Latitude 21 die Öffentlichkeit ein, vom 13.-24. März in Neuenburg und vom 26.-31. März in La Chaux-de-Fonds die Ausstellung «Par Amour des Aliments» zu entdecken. Die Organisation Food Waste hat diese spielerische und interaktive Schau zusammengestellt, in der Konsumentinnen und Konsumenten praktische Tipps für eine Reduktion der Nahrungsmittel-Verschwendung finden.

Detailliertes Programm: www.latitude21.ch

Diana Polimeno, Generalsekretärin von Latitude 21.



Samstag 9. September

13. Jéthro-Fest in Les Ponts-de-Martel/NE. Weitere Informationen folgen. Reservieren Sie bitte dieses Datum.



Jéthroexpress

Redaktion

- Eveline Robert
- Claude-Eric Robert
- Jacques Lachat

Eindruck - 200 Exemplare

Für Ihre Spenden

- Für Ihre Spenden zugunsten Jéthro :
CCP : 17-77570-8
IBAN : CH 28 0900 0000 1707 7570 8

Um uns zu kontaktieren

ASSOCIATION JÉTHRO
Postfach 1606
2001 Neuchâtel

Besuchen Sie unsere Internet-Adresse: www.association-jethro.org

JÉTHROexpress

Die Zeitung der Jéthro-Association

n. 44 - März 2017



Association Jéthro

EDITO von Jacques Lachat

Offen sein für neue Spendenformen

Unsere Partnerorganisation, Jéthro Burkina-Faso, möchte parallel und zusätzlich zur gewohnten Arbeit kleine Projekte lancieren. Diese gehen auf ganz konkrete Bedürfnisse ein und ermöglichen zum Beispiel die Schaffung von Arbeitsplätzen für Junge und Frauen.

Ein erstes Projekt im Kosten-Umfang von insgesamt CHF 8750 hat zum Ziel, eine Mini-Molkerei auszurüsten für die Lagerung der Milch, deren Verarbeitung (Joghurt), Kühlung, Verpackung und Verkauf (Laden). Eine von Jéthro zusammengestellte Gruppe von Bauern wird die Milch aus eigener Produktion liefern.

Wir haben dieses Projekt auf einer Crowdfunding-Plattform platziert, einer Internetsite, die kürzlich von Interaction gegründet worden ist: Unter dem Namen <http://igive2.help> stellt die Site humanitäre Projekte verschiedener NGOs vor. Diese Form der Geldmittelsuche wird in sozialen Netzwerken verbreitet und wendet sich in erster Linie an ein junges Zielpublikum. Das Projekt «Burkina Faso: Milch für Familien» ist einfach und attraktiv dargestellt. Ein kurzer Videoclip, gestaltet von Stephan Robert, fasst Zweck und Vorgehen gut zusammen.

Zwei weitere Projekte werden demnächst folgen: Eine Geflügelhaltung und ein Rindermastbetrieb. Über diese will ich hier nichts weiter ausführen. Besuchen Sie doch die Site igive2.help und entdecken Sie dort diese kleinen, hoffnungsvollen Projekte.

CROWDFUNDING von Jacques Lachat

Haben Sie schon von Internet-Plattformen für partizipative Finanzierung oder Crowdfunding gehört? Sie stellen humanitäre oder andere Projekte vor, die man gleich online mit kleineren oder grösseren Geldsummen unterstützen kann. Diese Sites, die von sozialen Netzwerken verbreitet werden, können recht erfolgreich sein.

Bisher hat Jéthro jeweils auf einen Kreis von treuen Spenderinnen und Spendern gesetzt. Diese Freunde, diese Gegenüber sind Sie. Sie interessieren sich für unsere Aktivitäten und arbeiten mit uns zusammen, um die Armut in Sub-Sahara-Afrika zu mindern mit gut durchdachter, umweltverträglicher Landwirtschaft. Bei dieser Gelegenheit möchte ich Ihnen herzlich danken. Wir zählen auch in Zukunft auf Sie, wenn es darum geht, die Herausforderungen zu meistern – namentlich mit Agroforst- und Milch-Projekten.

AWA, DIE KÄMPFERIN par Claude-Eric und Eveline Robert



Das Wasserloch

Awa, verheiratet mit einem Maurer und Mutter von zwei Kindern, versieht in Teilzeit das Amt der Concierge im landwirtschaftlichen Bildungszentrum CFA. Während der drei Kurs-Monate hilft sie gelegentlich bei der Zubereitung der Mahlzeiten mit.

Sie hat die gesamte landwirtschaftliche Ausbildung absolviert, die Jéthro anbietet, besitzt aber kaum kultivierbares Land. Sie gewinnt Heu, wo sie eben kann. Sie hat keine Unterstützung beantragt für den Kauf einer Färse, da sie kein eigenes Kapital besitzt. Dennoch hat sie ein kleines Landstück erworben. Sie wird es dieses Jahr einzäunen und darauf einen Unterstand für die Färse erstellen, die sie irgendwann haben wird.

Ungeachtet aller Schwierigkeiten lässt sich Awa nicht entmutigen. Obwohl sie schwanger ist, stellt sie zusammen mit den anderen Frauen am Rande des Sumpfs aus Lehm und Stroh Ziegelsteine her. Eine Frau schafft am Tag 100 Ziegelsteine zu 15 CFA-Francs, die lokale Währung. Damit kann sie einen Tagesverdienst von 1500 CFA erzielen - umgerechnet 2.50 Schweizer Franken.

Awas Mann arbeitet als Maurer überall im Land. Er verdient kaum etwas, manchmal wird er gar nicht bezahlt... es ist schwierig für Tagelöhner, ihre Rechte geltend zu machen.

Trotz aller Probleme kann man beobachten, wie die Familie von Jahr zu Jahr in kleinen Schrittlchen vorangeht. Awa strahlt – sie hat eine Hoffnung, sie hat ein Ziel!



Awas Ziegelsteine

2017 – EINE «GEPFEFFERTE» REISE von Claude-Eric und Eveline Robert

Die Jéthro-Reise Anfang Jahr in Burkina-Faso ist gut verlaufen. Sie war reich an Unvorhergesehenem und an Emotionen. Zur Gruppe gehörten

- Stephan Robert und sein Sohn Danael (12 Jahre). Sie hatten den Auftrag, Minireportagen fürs Internet zu schreiben und Aufnahmen zu machen für die Erneuerung der Website. Sie waren nur 5 Tage lang mit uns.
- Stéphane Calame. Der Profi bildete Einheimische in Klauenpflege bei Milchkühen aus.
- Eveline und Claude-Eric. Sie waren zuständig für die Supervision der Reise vor Ort und wiederholte Begegnungen mit den Verantwortlichen von Jéthro-Burkina zum Austausch über das aktuelle und künftige Vorgehen der NGO.



Klauenpflege-Kurs

An Abenteuern fehlte es nicht: So kamen wir ohne unser Gepäck in Ouagadougou an. Uns wurde gesagt, dass wir es in drei Tagen erhielten! Also mussten wir ein Stativ für die Kamera und die nötigsten persönlichen Dinge kaufen.

Stephan Robert konnte trotz allem die nötigen Filme drehen und viele unverzichtbare Fotos schiessen. Es war ein Vergnügen, mit den beiden zu sein. Danael fühlte sich vollkommen wohl in der neuen Umgebung und bedauerte, wieder heimfliegen zur müssen.

- Wir besuchten einen Bauernbetrieb, der einen Monat zuvor die Maul- und Klauenseuche überstanden hatte! Zurück in unserer Unterkunft in Ouaga haben wir unsere Kleider gewaschen sowie die Schuhe und den Autoteppich mit Javelwasser desinfiziert. Der Verantwortliche der Farm wurde gebeten, nicht an der Klauenpflege-Ausbildung teilzunehmen. Er wird sie später nachholen können.
- Die ganze Gruppe war geschockt, diesen Betrieb zu entdecken und sich der Gefahren der Maul- und Klauenseuche bewusst zu werden. Stéphane erkannte als Profi die Tragweite. Er war nur zwei Wochen fort und am Tag nach seiner Rückkehr musste er an die Swiss Expo in Lausanne zu einer Ausstellung von High-End-Rindern.
- Stéphane ist ein ausgezeichneter Kommunikator und er konnte mit viel Freude mehrere Bauern ausbilden. Zudem war er eine grosse Hilfe bei den Revisionsarbeiten an einigen Maschinen im landwirtschaftlichen Bildungszentrum CFA. Seine Begeisterung war ansteckend. Er hat zahlreichen jungen Leuten viel Mut gemacht. Er sagt, er würde gern für einen Aufenthalt von mehr als zwei Wochen zurückkehren.
- Das Vieh des CFA brachte trotz reicher Futterreserven nicht genug Gewicht auf die Waage. Die Lehrlinge werden in der Ausbildung nicht genügend betreut. Mit den Verantwortlichen von Jéthro-Burkina sind wir daran, in der Verwaltung des Bauernbetriebs eine Umbesetzung vorzunehmen.

Die Theoriekurse sind ausgelastet. 46 Personen – davon 13 Frauen – haben die Ausbildung begonnen. Damit sind unsere Kapazitäten ausgeschöpft. Die Auszubildenden sind fleissig und sehr dankbar, denn sie erkennen die Notwendigkeit, sich zu bilden. Es gibt Veränderungen in Burkina. Die Landreserven sind begrenzt, es ist höchste Zeit, Land zu erwerben, und seien es auch nur ein, zwei Hektar.

An den CFA-Standorten konnten wir die Anbaukulturen eines unserer ehemaligen Studenten bewundern. Als Zeichen seiner Dankbarkeit brachte Mouni uns Tomaten – mit Neemöl behandelte Biotomaten.

Im Anschluss an den CFA-Kurs finden viele ihren Platz in diesem oder jenem Bereich. Und sie blicken hoffnungsvoll in die Zukunft.

Das Abenteuer geht weiter!!

Die Klasse von 2017

